



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter: **Mil. Bitta, Arab**
Plata Plebnei Nr. 2. Telefon: 16—39.
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 21.

20. Jahrgang.

Sonntag, den 19. Feber 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktiengesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof : : Arab, unter Zahl 37/1938. : :

Italien konzentriert Truppen in Libyen

Die englischen Zeitungen berichten, daß Italien unentwegt Truppen nach Libyen schickte und daß diese die Linie der Grenze Tunis-Libyen einnehmen. Auch sind zahlreiche Kriegsschiffe und U-Boote in den Häfen Libyens eingelaufen. Diese Tatsachen haben in England Besorgnisse ausgelöst.

Englischer Besuch in der Türkei

Wie aus Istanbul gemeldet wird, besaßen sich die Zeitungen eingehend mit dem Besuch des Generals Gänemans, stellvertretender Amtschef des Informationsbüros im Kriegsministerium. Der General wird vom 23. bis zum 27. Feber in der Türkei verweilen, wo er mit dem Generalstabchef der türkischen Armee wichtige Beratungen pflegen wird.

Schwedische Waffenfabrik

verkauft Waffenerzeugungsrecht an England

Stockholm. Wie man zu berichten weiß, hat die schwedische Waffenfabrik Bofors das Recht zur Erzeugung des automatischen Maschinengewehrs „Bren“ an England verkauft. Wie verlautet, soll dies die beste Waffe des Luftangriffsabwehres sein.

Schneefall in Bukarest

Wie aus der Hauptstadt gemeldet wird, ist dort die Temperatur gesunken. Gestern nacht begann es in großen Flocken zu schneien.

Warschau. Auch in diesen Teilen Polens herrscht Frostwetter. Starke Schneefälle sind zu konstatieren.

Tea zu Ehren!

Leni Riefenstahl

Bukarest. Minister Eugen Cioteanu hat gestern im Staatssekretariat für Propaganda zu Ehren Frau Leni Riefenstahl einen Tea gegeben, zu dem mehrere vornehme Persönlichkeiten geladen waren.

10.000— 200.000 Lei Strafe

für Schwarz-Verkauf von Rohhäuten

Wie bereits berichtet, müssen Rohhäute von Hornvieh, die über 16 Kilogramm wiegen, dem Wirtschaftsministerium abgeliefert werden. Solche, die gegen diese Anordnung handeln, werden mit einer Geldstrafe von 10.000 bis 200.000 Lei bestraft.

Ung. Regierungskrise beigelegt

Keine Veränderung in der Außenpolitik

Judengesetz u. Bodenreform wird unverändert durchgeführt

Wie bereits in unserer letzten Folge berichtet, hat Dr. Imreby dem Reichsverweser Horthy den Rücktritt der gesamten Regierung angemeldet. Damit im Zusammenhang wird verlautbart, daß Imreby eigentlich auch das von ihm beschlossene

Judengesetz zum Sturze gebracht wurde. Denn die Opposition hat dem Beweis geliefert, daß Imreby selbst einer Familie entstammt, deren Name Jude war. Der gewesene Ministerpräsident erklärte nach seiner Abtritt in einer Sitzung der Ein-

heitspartei, daß einer seiner Urgroßväter vor 125 Jahren gekauft wurde. Er hielt es für notwendig, die Delegation zur Arbeit zu bringen, damit nicht die Verhandlung auf sich warten lassen sollte. Er hätte die Delegation nicht verlassen dürfen.

geführt. Er habe die politischen Folgen dieses Umstandes wohl abgemessen, denn es tauchte damit auch die Frage auf, ob seine Person für die Führung einer Regierungspolitik, wie er sie befolgte und als notwendig erachte, geeignet sei und aus diesem Grunde habe er die Demission seiner Regierung angeboten.

Mit der Bildung der neuen Regierung wurde Graf Paul Teleky, bisheriger Unterrichtsminister, betraut, der seine neue Regierung gütlich bereits Donnerstag dem Reichsverweser unterbreitete.

Es ist genau dieselbe Regierung, die unter Führung Imreby's tätig war, mit dem Unterschied, daß das Unterrichtsministerium von Teleky an den bisherigen Ministerpräsidenten Teleky übergeben wurde.

Donnerstag abends fand in der Einheitspartei eine Konferenz statt, in welcher der neue Ministerpräsident Teleky weitgehende Äußerungen machte. Er erklärte,

daß sich mit dem Ausscheiden Imreby's aus dem Kabinett in dem Programm dieser Regierung nichts geändert habe.

Man werde unentwegt denselben Weg weitergehen, den Imreby und seine Mitarbeiter sich seinerzeit gebahnt haben.

So das Judengesetz, wie auch das Gesetz über die Bodenreform wird unabgeändert durchgeführt werden. Weder in der Innen- noch in der Außenpolitik wird selbst die kleinste Veränderung eintreten.

Reichsverweser Horthy hat gestern an den gewesenen Ministerpräsidenten Imreby ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihm für seine mühevollen Arbeit, die er während seiner Präsidentschaft an der Spitze der Regierung entfaltete, aufrichtigen Dank sagte.



Französische Verstärkungen an der französisch-spanischen Grenze

Ministerpräsident Zvetkowsch erklärt:

„Friede mit den Kroaten und Friede mit unseren Nachbarn“

Belgrad. Die neue jugoslawische Regierung hat sich gestern der Skupstina vorgestellt. Ministerpräsident Zvetkowsch erklärte, daß die neue Regierung die entschlossene Politik der bisherigen Regierung befolgen werde. Was die Frage der Kroaten betreffe,

will die Regierung mit dem weitgehendsten Verständnis und brüderlicher Liebe alle Fragen beehelligen, die die bisherigen Meinungsunterschiede herausbeschworen haben.

Das kroatische Volk soll beim Aufbau des Landes weitgehendst mitarbeiten und soll ein Frieden zwischen den im Lande lebenden Nationen zum Vorteil des Landes gereichen. In außenpolitischer Hinsicht erklärte der Ministerpräsident, will die Jugoslawen auch weiterhin für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens mitarbeiten.

Alle Freundschaften mit den Auslandsstaaten sollen aufrecht erhalten bleiben und wolle man hauptsächlich mit den Nachbarn im größten friedlichen Einvernehmen leben.

Alle Freundschaften mit den Auslandsstaaten sollen aufrecht erhalten bleiben und wolle man hauptsächlich mit den Nachbarn im größten friedlichen Einvernehmen leben.

Das kroatische Volk soll beim Aufbau des Landes weitgehendst mitarbeiten und soll ein Frieden zwischen den im Lande lebenden Nationen zum Vorteil des Landes gereichen. In außenpolitischer Hinsicht erklärte der Ministerpräsident, will die Jugoslawen auch weiterhin für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens mitarbeiten.

Kinderreiche Bauern

erhalten einen Pfug vom König

Die Landesbauernkammer wurde verständigt, daß auch ihr ein Teil der von Seiner Majestät dem König gestifteten Pflüge zweckmäßig zur Verfügung gestellt werden.

Die Kammerleitung beschloß diese Ehrenpflüge in erster Reihe an kinderreiche Bauern zu verteilen.

100 Millionen Dollar Anleihe für Araber

wenn sie zur Errichtung des Judenstaates ihre Einwilligung geben und Einwanderung nicht verhindern

Wie bekannt, finden derzeit die Verhandlungen in London um die Palästinafrage statt. Die Araber sind gegen die weitere Einwanderung der Juden nach Palästina und des weiteren Ausbaues des unabhängigen Judenstaates. Dagegen besagt ein Bericht der Londoner Presse, daß der New Yorker Rabbiner Wise, in Vertretung des ameri-

kanischen Judentums, den Arabern den Vorschlag machte, dem Araberstaate eine Anleihe von 100 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen, wenn die Araber die Judenemwanderung nach Palästina und auch die Errichtung des Judenstaates nicht verhindern.

Minister Dragomir kommt ins Banat

Bukarest. Kinderheitsminister Silviu Dragomir, Generalleutnant der Intellektuellen-Abteilung der GMR, wird in den nächsten Tagen Klausenburg, Karlsburg, Temeschwar und Gratoaba besuchen. Das Ziel seiner Reise ist, die Ernennung der Statthalterei- und Komitatssekretärs der nationalen Front.

Frühjahrsverkauf Billige Fuchs-Boas! Uebernehme Pelze zum Ausarbeiten und Färben ENGELHARDT Kürschner, Krab, Str. Eminescu 1.



Budapester Bombenattentat auf geklärt

Fünf Attentäter verhaftet, der sechste durchgebrannt

Budapest. Der Bombenanschlag, der sich vor zwei Wochen in Budapest gegen den Haupttempel in der Dohanygasse ereignete, wurde jetzt restlos aufgedeckt und alle Mitbeteiligten dieses Verbrechens verhaftet. Die ungarische Polizei, wie auch die Behörden selbst haben den Beweis erbracht, daß sie allen

das sträfliche Handwerk legen wollen, die die Ruhe und Ordnung zu stören versuchen. In der Angelegenheit des Bombenanschlages wurden 5 Personen verhaftet, der sechste Teilnehmer befindet sich noch auf der Flucht. Das Attentat selbst haben der gewesene Chauffeur Cu-

gen Kenyeres und der Mechanikerlehrling György Szecsenyi verübt, während Ferdinand Schneider, Ladislaus Bonbai-Horbath und Johann Mabaraz, die bei dem Straßeneingang der Dohanygasse die Aufpuffer spielten, als Mittäter gelten. Außerdem ist noch der Brokurist Nikolaus Jotekbui verdächtig, doch befindet sich dieser auf der Flucht.

Der Fahrer Adolf Hiller hat gestern mittags in Berlin die Internationale Automobilausstellung 1939 eröffnet.

In Polen wird die Bodenreinemigung fortgesetzt und sind hauptsächlich Besitz von deutschen Landwirten in Mitleidenenschaft gezogen.

Die englische Regierung hat 15 Milliarden Sandfäde aus Kaschmir gekauft.

300 französische Abgeordnete haben ein Manifest unterzeichnet, in welchem sie die Einstellung jeder Hilfsaktion für Spanien fordern.

Der französische Senator Berard ist gestern abends wieder nach Burgos abgereist, um dort weitere Beratungen mit General Franco zu pflegen.

In Washington hat der Stellvertreter des Staatssekretärs für Finanzen, Taylor, als Protest gegen Roosevelts Hilfspläne abgedankt.

Die Prager Polizei hat anlässlich einer Hausdurchsuchung bei den früheren Kommunistenführern die Verhaftung von 5 Personen vorgenommen.

In Berlin wurde Kurt Beyer zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, weil er mit einem arischen Mädchen 5 Jahre hindurch ein Liebesverhältnis hatte.

Der romanische Professionsboxer Loma Aurel wird mit dem Deutschen Ernst Weib, dem Franzosen Bourdel und dem Belgier Legrand um die Europa-Meisterschaft kämpfen.

Die Amateurbogenschützen Rumänens, die Sonntag hätten stattfinden sollen, wurden schon zum zweitenmal für 28. Februar verschoben.

In Bukarest trafen die amerikanischen Unberühmten Eugen J. Sudge und Cliff Ricardson ein, die eine Reise zu Fuß um die Welt machen.

Der Pariser deutsche Botschafter hatte gestern eine lange Unterredung mit Ministerpräsident Daladier, der man große Bedeutung summt.

In Warschau ist die 123-jährige Frau Esther Finkelstein gestorben, die 132 Enkel und Urenkel hinterlassen hat.

In Klausenburg wurde der Tischler Ladislaus Katona, der seine Schwägermutter ermordete und verurteilt, zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Der diesjährige Ball der Lemeschwarer Kasse und Friseur wird am 19. Febr. im Kulturpalais abgehalten.

Somit Westkennung der wissenschaftlichen Zeitschrift des „Vollbundes der Deutschen in Ungarn“ betrug die Zahl der Westdeutschen in 1938 in Ungarn 648.600.

Gestern hat das bisher größte Schiff den Panama-Kanal durchfahren. Es war der deutsche Guggenhamper „Bremen“.

Der Orabauer Buchstiermarkt findet am 4. März statt.

Wanderzigeunerinnen verübten in Beriamosch Einbruch

Vor einigen Tagen erschienen in der Gemeinde zwei Zigeunerinnen, die von Haus zu Haus gingen und bettelten. Im Hause des Eisenbahners Petrut fanden sie die Wohnung versperrt, worauf sie den Schlüssel suchten, in die Wohnung einbrachen und von dort die gesamte Wäsche und das Bettzeug einpackten und mit sich nahmen. Sie haben

aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn als sie im Bahnhofrestaurant erschienen sind und der Gattin des Gastwirts die gestohlenen Sachen verkaufen wollten, erkannte die Frau die Wäsche ihrer Freundin, so daß die verständigste Gemahlin die Zigeunerinnen festnehmen konnten.

Hammermühlen

mit 24 Hämmer 4-6 PS Kraftbedarf bei 14.000.—
mit 32 Hämmer 6-8 PS Kraftbedarf bei 28.000.—
mit 48 Hämmer 10-15 PS Kraftbedarf bei 37.000.—
mit 68 Hämmer 15-20 PS Kraftbedarf bei 49.000.—

sofort lieferbar. Die leistungsfähigste Konstruktion, die je erzeugt wurde. Zahlreiche Anerkennungs schreiben aus allen Teilen des Landes. Für jeden Motorenbesitzer ist die Hammermühle eine neue und sichere Einnahmequelle.

Zur Saison offerieren wir:
Malsreier in jeder Größe, Säbenschneider, Häckler, Schrotmühlen, Rundsäbingerkreuzer, Sämaschinen in gebogener und dauerhafter Ausführung.

Erzeugnisse der
Maschinenfabriken **And. Kleger u. G. Hermannstadt.**
Sendling Diesel- und Berganermotor n 3-15 PS
Hochwertige deutsche Wertmannsarbeit.
Misa-Daval u. Perselt-Separatoren. Mollerei-Maschinen u. Anlagen.
Beratungsstelle und Lager. — Illustrierter Katalog gratis u. franco.

INGRICO s. i. c.

Telefon 81-57. Timisoara 4, Brattianu-Casse 57.

Glücksregen im Banat

In Großlettscha, Alexanderhausen u. Benaheim 7 Stück 200.000- und 100.000-Bei-Treffer

Bei der gestrigen Ziehung der Staatlichen Klassenlotterie wurde das Banat geradezu mit einem Glücksregen überschüttet. In den Gemeinden Alexanderhausen, Benaheim und Großlettscha haben fünf Lose je 200.000 und zwei je 100.000 Bei gewonnen.

Das Ersteische daran ist, daß zwei Treffer zu 200.000 Bei auf je eine Gruppe von 10 deutschen Bauern entfiel, die gemeinsam in der Lotterie spielten. Der Chauffeur Franz Weres aus Temeschwar hat mit dem Belos 118408 ebenfalls 1 Million Bei gewonnen.

Zigeuner stehlen die Pumpvorrichtung einer Musterwirtschaft in Aurelhausen

Temeschwar. Der hiesige Gerichtshof verhandelte jetzt die Strafsache gegen den Zigeuner Anton und Joan Carpaci, Milivoi Stancu und Dumitru Calbaraz, die einen sonderbaren Diebstahl begangen haben. Die vier Zigeuner entdeckten im August vorigen Jahres auf ihrem Wege nach Temeschwar in der Gemarkung von Aurelhausen

eine Pumpvorrichtung. Diese war auf dem Reiszfeld der Musterwirtschaft Scharz aufgestellt und diente zur Begleitung der Reiszfelder. Die Zigeuner haben die ganze Pumpvorrichtung einfach abmontiert und verkauften deren Bestandteile in Temeschwar an die Kaufleute Emanuel Spitzer und Ferdinand Kalman. Der Diebstahl wurde aber bald

entdeckt und auf Grund der Angaben der beiden Kaufleute konnte die Diebstahlsache festgestellt werden. Bei der Verhandlung leugneten sie natürlich die Tat und erklärten, die Sachen von einem Unbekannten angekauft zu haben. Das Urteil wird nächste Woche gefällt.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 60, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Krab, E. de Fischlag. Telefon: 16-39. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV, Str. S. E. Brattianu 30 (Sa. Weib & Söter) Telefon 39-82.

Verteilung der Baumwolle hat begonnen

Bukarest. Die Genossenschaften haben durch die Volksbanken die Verteilung von Baumwolle an die Landesbevölkerung begonnen.

Millionen-Hauptgewinn beim Banthaus Goldschmidt

Bei der letzten Ziehung der Staatslotterie wurde mit 1 Million Lei das Los Nr. 45022 gezogen. Die glücklichen Gewinner haben ihre Lose beim Banthaus Goldschmidt gekauft und gewonnen je 250.000 Lei. Der eine Gewinner ist ein Lederhändler, der zweite ein Schuhmacher, der dritte ein Großwarbeiter Beamte und der vierte ein Kaufmann, der sein Los von der Unterloktur, der Adler-Trafik (Horlagasse 3-5), gekauft hat.

Um die Bezahlung der Araber Bürgermeister

Das Araber Bürgermeisteramt erachtet es mitzuteilen, daß entgegen der veröffentlichten Gerüchte, die in der Stadt kursieren, den Tatsachen entspricht, daß der Oberbürgermeister General Alexandru Vlad außer seiner Pension als General ein Monatsgehalt von 20.000 Lei und Repräsentationskosten von 15.000 Lei, der Bürgermeister Dr. Romulus Bejan aber ein Gehalt von 19.350 und Repräsentationskosten von 10.000 Lei erhält.

Beset und verbreitet die „Araber Zeitung“!

Keine Ueberfiedlung der Araber Zuckerrabrik

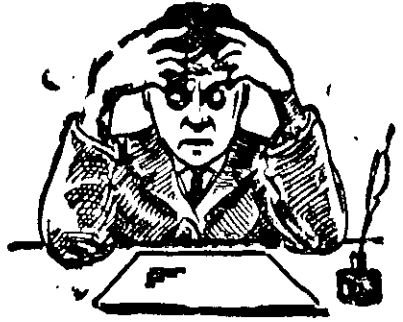
Krab. In unserer letzten Sonntagsfolge berichteten wir, daß die Araber Zuckerrabrik, welche bekanntlich mit der hiesigen Stadtleitung wegen der vielen Beschwerden der Bevölkerung große Unannehmlichkeiten hat, sich mit dem Plan trägt, ihre Fabrik außerhalb

halb der Stadt zu verlegen. Aus gut informierten Kreisen melde man uns, daß die Zuckerrabrik ein Terrain neben der Krab-Timisoaraer Eisenbahnlinie anzukaufen plant und diebezüglichen Verhandlungen mit der zwischen Kleinantintolous und Engelsbrunn befindlichen Feintuchenschen Ziegelei im Zuge sind.

Wie uns nun Herr Feintuchen selbst mitteilt, ist davon keine Rede und kann auch schon deshalb keine sein, weil die Ziegelei, zu welcher noch ein Feldkomplex von eca. 40 Joch, wie auch Maschinen u. Gebäuden etc. gehören, um den lächerlichen Preis von 2 Millionen nicht verkauft werden könnte. Es freut uns umso mehr obige Nachricht richtigstellen zu können, da die Feintuchensche Ziegelei bekanntlich den größten Teil ihrer Produkte an die umliegenden Gemeinden abzusetzen pflegt, die in dem Falle, wenn die Zuckerrabrik die Ziegelei angekauft hätte, ohne Ziegeln stehen würden.

Bei der Verhandlung leugneten sie natürlich die Tat und erklärten, die Sachen von einem Unbekannten angekauft zu haben. Das Urteil wird nächste Woche gefällt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den Protest der englischen „Gesellschaft zur Verhinderung von Grausamkeiten gegen Tiere“. An der englischen Küste bei Weymouth trieb sich ein Seeungeheuer herum, das den Fischern schweren Schaden zufügte, indem es ihnen die Netze zerriss. Schließlich wurde es erlegt und dann sah man, daß es nur ein Haiisch war. Der Fischer Fred Farn, der von ihm angegriffen wurde und ihn in einem zwanzig Minuten langen Kampfe mit seinem Taschenmesser tötete, wurde von der Presse als Held gefeiert. Nicht so aber von der obenwähnten Gesellschaft, die erklärte, den Fischer wegen Brutalität gegen das Tier zu verurteilen. Recht interessant wäre es, wenn die Gesellschaft erst nachweisen würde, daß eine Gegenseitigkeit bestehe und auch die Haiische einen „Bereit zur Verhinderung von Grausamkeiten gegen Menschen“ gegründet haben.

— über den Lemeschwarer Privatier Georg Ujvary, der ein Sonderling zu sein scheint. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Mann allzu viel Geld haben muß und nicht weiß, was er mit diesem anfangen soll. Dies scheint aber auch andere zu wissen und deshalb trachten sie, ihm bei Anbringung seines Geldes zu helfen. Zuerst war es ein Lemeschwarer Pensionist, der ihm einige hunderttausend Lei abräubte, indem Ujvary eine „Erfindung“ des Pensionisten finanzierte, von der es sich herausstellte, daß die Erfindung mit der modernen Technik eigentlich nichts zu tun habe, vielmehr aber dazu geeignet war, das Geld Ujvarys zu verprassen. Und jetzt ist es eine 14-jährige Matz, die den Biergläubigen mit ihrer jugendhaften Erscheinung beidre und der Mann nicht weniger als 6,5 Millionen mit dem Mädchen anbrachte. Nun sucht er vor Gericht sein Recht, d. h. die 6,5 Millionen. Dieser zweite Spah des Herrn Ujvary kam ihm allenfalls teuer zu stehen, aber wie es scheint, ist der Selbstschaden des Herrn Ujvary bodenlos, aber auch die Unerschämtheit seiner Mitmenschen, die ihn auszurufen, scheint keine Grenzen zu kennen. Aber wer lieben will, muß fühlen...

— über die Millionenwanderungen, die bei uns viele Jahre hindurch zu verzeichnen waren und die die ganze ländliche Verwaltung eines abgewirtschafteten Regimes in ihrer trafen Erscheinung zeigen. In Lemeschwar wurde vor einigen Monaten der gewesene Präsident der dortigen Landwirtschaftskammer zu schwerer Freiheitsstrafe verurteilt, weil er seine Stelle als leitende Persönlichkeit dazu benutzte, die für die Banater Landwirtschaft bestimmte Millionen in die eigene Tasche oder wenigstens von sogenannten Mitarbeitern stehlen zu lassen. Nun ist an der gewesene städtische Oberingenieur an der Reihe, um Rechenschaft über einen winzigen Betrag von kaum 19 Millionen Rechenschaft zu geben. Angeklagt ist außer ihm noch ein Pfarrer, der als Präsident der städtischen Ueberprüfungskommission alles gutließ und unterschrieb, was der Oberingenieur unterbreitet hat. Und auf der Anklagebank sitzt auch ein Direktor und ein Ingenieur des Maschinen-Industrieunternehmens „Wollindustrie“. Die zwei letzteren Herren haben den städtischen Oberingenieur dazu verhalten, ein Grundstück, das von der Stadt an das Unternehmen verkauft wurde, bedeutend billiger abzuschätzen, als der tatsächliche Wert. Dadurch wurde die

Rußland plant einen Schwarzen Meer-Pakt

Bukarest. Die Nachricht über das Projekt eines Schwarzen-See-Paktes, womit man sich angeblich in Kroatien beschäftigen soll, wird in diesen Kreisen nicht sehr freundlich aufgenommen. Man weist darauf hin, daß das gemeinsame Interesse für einen derartigen Pakt fehle, denn es sei offensichtlich, daß ein derartiger Pakt nur sowjetrussischen Interessen dienlich sei und zwar sowohl in maritimer wie auch in wirtschaftlicher Beziehung.

*) Das idealeste Abführmittel, blutreinigend, gallenreinigend, ist die Dr. J. B. S. Solos-Bille. Bei Stuhlverstopfung, Trägheit der Gedärme, schlechter Verdauung, bei verdoerndem Magen, Blähungen, Magen- und Darmschmerzen sichert volle Genesung. Eine Schachtel kostet 20 Lei. In allen städtischen und Provinz-Apotheken und Drogerien zu haben.

Deutschland kauft von Mexiko 900.000 Tonn Petroleum

New York. Nachdem zwischen den USA und Mexiko der sogenannte „Petroleumfrieden“ abgeschlossen wurde, stehen Mexiko 1 Million 900.000 Tonn Petroleum zur Verfügung. Davon übernimmt Deutschland 900.000 Tonn und Italien 1.500.000 Tonn.

Gräßlicher Selbstmord in Santandreas

Santandreas. Die 29-jährige Einwohnerin Magdalena Sombach geb. Moos litt seit Jahren an einem hochgradigen Nervenleiden. Die junge Frau äußerte sich ihren Angehörigen gegenüber dahin, daß sie sich das Leben nehmen werde. Gestern abend verblieb die junge Frau allein in ihrem Zimmer und beschloß sie sich zur Durchführung der Tat. Mit dem Rasiermesser ihres Mannes schnitt sie sich mit einem Schnitt die Kehle durch und wurde von ihren Angehörigen verblutet aufgefunden.

10.000 Waggons Erdbeeren

Laut den Schätzungen der Sachleute hat Romänien noch ungefähr 35—40.000 Waggons Erdbeeren. Die Preise sind in letzter Zeit sowohl auf dem Inland- wie auf dem Weltmarkt zurückgegangen, für den nächsten Monat aber ist noch mit dem Beginn der großen argentinischen Erdbeerlieferung zu rechnen.

Angehender belgischer Ministerpräsident plötzlich gestorben

Der gewesene Ministerpräsident Jaspars, der vor drei Tagen seine Betrauung zur Bildung der neuen belgischen Regierung zurückgab, erkrankte gestern plötzlich und mußte sich einer Operation unterziehen. Er starb kurz nach der Operation gestorben. Er war 68 Jahre alt.

Stadt um den Betrag von 9 Millionen beschuldigt. 19 Millionen Lei ist keine alltägliche Summe, besonders bei dem Steuerzahler nicht, der es jetzt wieder mal erfahren muß, daß mit seinem Vermögen und mit seinen Steuergroschen der gemeinliche Ungehörige wird. Es geht auch aus der Anklageschrift hervor, daß der Herr Oberingenieur in einer nahen Gemeinde eine Wirtschaft hatte und städtische Anwesenheiten wie auch Forderungen bei dieser Wirtschaft tätlich waren, dabei aber von der Stadt bezahlt bzw. in Stand gehalten wurden.

Zwar hatte Rußland als Seemacht im Schwarzen Meer einmal eine überragende Bedeutung. Seitdem aber die anderen Uferstaaten selbständig geworden sind, waren sie einer Schließung des Schwarzen Meeres stets abgeneigt. Selbst in Montreux bei der letzten Regelung der Meerengenfrage, als die Türkei noch Bundesgenosse Sowjetrußlands war, distanzieren sich die anderen Staaten sehr zum größten Verger Moskaus. Rumänien, der nächste Nachbar Rußlands, hat ganz besonders im Interesse des Gleichgewichts im Raum des Schwarzen Meeres und seine Handelspolitik stets die europäische Schifffahrt in seinen Häfen begünstigt. Deshalb liegt der Gedanke, sich an Sowjetrußland zu binden, augenblicklich ferner denn je.

London. Grund und Boden von Kensington Palace Gardens gehören dem König. Wer sich hier ein Haus kaufen oder mieten will, muß ein Bankkonto nachweisen können, das zum mindesten aus einer sechsstelligen Ziffer — nach englischem Pfund — besteht. Die Straße der Millionäre hat ihre eigene Armee. Eine kleine Privatarmee, die auf Kosten ihrer Bewohner unterhalten wird und sich aus ehemaligen britischen Soldaten zusammensetzt. In schwarzen Uniformen patrouilliert diese Truppe Tag und Nacht durch Kensington Palace Gardens u. schließt die prunkvollen Luxusvillen von denen keine weniger als 40 Zimmer hat, vor Einbrechern und unbringlichen Leuten. Nichts ist an den beiden unter Tags

Straße der Londoner Millionären,

wo ständige Wache steht und es nur Gasbeleuchtung gibt

London. Grund und Boden von Kensington Palace Gardens gehören dem König. Wer sich hier ein Haus kaufen oder mieten will, muß ein Bankkonto nachweisen können, das zum mindesten aus einer sechsstelligen Ziffer — nach englischem Pfund — besteht. Die Straße der Millionäre hat ihre eigene Armee. Eine kleine Privatarmee, die auf Kosten ihrer Be-

Milchkaffee



für jedermann und alle Tage



Ceredi ernster Papstkandidat?

Vatikanstadt. Die dem Vatikan nahestehende „Correspondenz“ schreibt: Die katholische Kirche würde von ihrem römischen Charakter nichts verlieren, wenn ein Ausländer zum Papst wählen würde, der mit dem Vatikan enge Verbindungen hat. Infolgedessen richten sich viele Augen auf den ungarischen Kardinal Dr. Justinián Ceredi,

dessen enge Beziehungen zum Vatikan allgemein bekannt sind. Demgegenüber kombiniert „Stampa“ Kardinal Pacelli als künftigen Papst und erachtet es nicht als wahrscheinlich, daß ein Ausländer zum Papst gewählt werde. Wien. Kardinal Innitzer verließ gestern die Hauptstadt der Ostmark und begab sich nach Rom, um an der Papstwahl teilzunehmen.

Anstößel- und Axtkampf von 600 Männern zweier feindlichen galizianischen Dörfern

In der Woiwodschaft Larnopol in Ostgalizien ist es zu einer regelrechten Bauerenschlacht mit Anstößeln und Äxten gekommen. Einige Bauern der feindlichen Dörfer Kozlow und Omuchatolec waren übereinander hergefallen. Der zunächst kleinen Gruppe der Streitenden kam nun noch und nach die ganze übrige männliche Bevölkerung der beiden Dörfer zu Hilfe. Mit Anstößeln und Äxten bewaffnet, stürzten sich die Bauern in das

Kampfgelümmel, an dem schließlich über 600 Männer teilnahmen. Das Gefecht in vollem Gange war, kam die Polizei mit einem starken Aufgebot und griff sofort schärfstens durch. Allen Teilnehmern wurden die Waffen abgenommen, und zwölf Bauern, die in der Hitze des Gefechts auch auf die Polizisten eingeschlagen hatten, wurden in das nächste Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Eine amerikanische Staatsbank — zahlungsunfähig

New York. Eine der mächtigsten Staatsbanken, die „Guarantee Trust Company“ in New Jersey, die 39.000 Einleger hat und deren deponierter Betrag sich auf 23 Millionen Dollar beläuft, mußte Dienstag seine Kassenschalter schließen. Die

Bank wurde zufolge allzu großer Investitionen bei Liegenschaften zahlungsunfähig. Wie verlautet, wurden 80 Prozent der deponierten Beträge amtlichseits garantiert, so daß die Einleger keinen großen Verlust haben werden.

geöffneten Türen eine Wache aufgestellt, die jeden Passanten nach seinem Besuche fragt. Wenn er nicht eine schriftliche Einladung zeigen kann oder sich als Bote einer Firma ausweist, darf er diese einflußvolle Straße Englands, die schließlich über ihren traditionellen Sonderrechten wacht, nicht betreten.

Pünktlich um zehn Uhr dreißig schließen sich die schweren Tore an den beiden Enden von Kensington Palace Gardens. Die Lords, Diplomaten und Millionäre, die später nach Hause kommen, haben ihre nummerierten Schlüssel. Kensington Palace Gardens ist von echt konservativem Geist erfüllt. Vor kurzem stand die Frage zur Debatte,

ob man die altertümliche Gasbeleuchtung der Straße nicht durch elektrisches Licht ersetzen solle. Mit großer Mehrheit wurde von den Bewohnern diese Reform abgelehnt.

Man bleibt beim alten und hat den Vertrag mit den Gaswerten auf weitere zehn Jahre verlängert.

Regelmäßige Fahrten nach den Vereinigten Staaten u. Kanada
Südamerika
Brasilien, Argentinien, Uruguay, Paraguay, Zentralamerika
Australien

Auskünfte u. Prospekte:
Holland—Amerika Linie
Generalvert.: Organizația Romana de Turism S. A.
Direktor: S. G. Lazarovitch.
Arab, Calea Banatului 2.
Bucuresti, Cal. Victoriei 70
Timisoara, Bul. J. C. Durca (neben Hotel Saboy)

Gewesener Santandreaser Notar gestorben

Der allseits beliebte gewesene Notar aus Santandreas, Petrolus Ghera, ist am 21. Lebensjahre nach langem Leiden in seinem Geburtsort Doboni gestorben. Er wird von seiner Gattin Adelheid geb. Stutecky, seinem Tochterchen, dann von seiner Eltern, Konrad und Maria Ghera geb. Kunz, seiner Schwägermutter und vielen Verwandten in Cadelhausen, Santandreas, Bilsch, Arab und Doboni betrauert. Obenfalls in Doboni verstarb nach langer Krankheit die 62-jährige Amalia geb. Wendel. Sie wird von ihrem Gatten Josef Lichtfuß, gewesener Schwirer, wie auch von vielen Verwandten in Doboni, Barjash und Budapest betrauert.

Todeserklärungen

für Weltkriegsverwehrt bis Ende 1941

Bukarest. Das Amtsblatt veröffentlichte ein Gesetz bestehend aus einem einzigen Artikel, wonach die Bestimmungen des Art. 13 des Gesetzes über die Todeserklärung der im Kriege Vermissten und die Regelung der Hinterlassenschaften wie folgt geändert wird: Ansuchen um Todeserklärungen auf Grund dieses Gesetzes werden binnen 18 Jahren, gerechnet vom 12. Dezember 1923 an, eingebracht.

Unser Rätselspielrätzel

wurde schon von einigen Abonnenten gut aufgelöst und eingeschickt. Viele haben jedoch in der Aufklärung der einzelnen Bildflecken falsch "getippt" und demzufolge Fehler gemacht. Einige Einsender sind jedoch noch mit ihren Bezugsgebühren im Rückstand, so daß sie in dem Fall, wenn das Versäumte nicht bis zum 1. März nachgeholt wird, bei der dann vorgenommenen Prämienverteilung nicht berücksichtigt werden können. Letzter Einsendetermin für Rätselslösung und Bezugsgebühren ist der 28. Feber.

Anzeige gegen Dettner Gerichtsbeamte — ein Rückhalt

Wir berichteten, daß gegen den Dettner Gerichtsbeamten Josef Koller eine Strafanzeige bei der Landesstaatsanwaltschaft eingereicht wurde. Die Untersuchung stellte fest, daß die Anzeige auf einen Rückhalt der Familie Koller's zurückzuführen ist. Die Akten wurden abgeschlossen und das Verfahren eingestellt.

Waffenbesitzern aus Beachtung!

Arad. Die Komitatspräpektur macht von neuem die Besitzer von Waffen als Kriegsendanten aufmerksam, daß sie auf Grund einer Verordnung des Innenministeriums diese Waffen bei der Komitatspräpektur anmelden müssen, gleichzeitig muß auch ein Waffenpaß verlangt werden. Der Waffenpaß wird durch die Komitatspräpektur ausgefolgt, nachdem das Innenministerium diesen genehmigt hat.

Ein neuer Frauenberuf

In England herrscht gegenwärtig große Nachfrage nach Gärtnerinnen, und tatsächlich ist zurzeit ihre Zahl in England höher als die der Gärtner. Nun hat man eine neue Möglichkeit hierzu gefunden. Es werden nicht nur Gärtnerinnen gesucht, sondern vor allem solche, die auch chauffieren können. Besonders auf dem Lande und auf den Gütern werden solche Frauen gesucht.

Hausbuch muß angelegt werden

laut der Durchführungsverordnung des Defretgesetzes über die Verpflichtungen der Hauseigentümer und Mieter muß mit dem 23. April ein Hausbuch angelegt werden, in dem die Namen, Geburtsdaten, die Nummer des Steuerbüchleins, Grundbesitzbewilligung, Autos und Waffenpaßes der Mieter und Untermieter vermerkt sein muß. Das Hausbuch wird in 3 Exemplaren angelegt und eines bleibt beim Hauseigentümer. Das Buch kostet 40 Lei, demzufolge bedeuten die drei Bücher für jeden Hauseigentümer wieder eine Neubelastung von 120 Lei und eine einmalige Auskunft bei dem Kontrollamt kostet 20 Lei. Uebertretungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 2 Millionen geahndet. Die Anordnung bezieht sich nur auf städtische Häuser.

Zahlenmäßige Zunahme des Deutschtums in der Provinz Warschau

Warschau. Einen starken zahlenmäßigen Anstieg des Deutschtums in der Provinz Warschau weist eine eben erschienene amtliche Statistik aus. Während bei der Volkszählung in dieser Provinz 47.504 Personen gezählt wurden, die als polnische Staatsbürger die deutsche Volkzugehörigkeit angaben, stieg deren Zahl im Zeitraum von zehn Jahren um 26.008 oder um 4,7 Prozent auf 73.592 Personen, obgleich die Gesamtbevölkerung lediglich einen Zuwachs von 19,9 Prozent erfuhr. In einzelnen Bezirken wie in Minsk, Muz, Radzumin und Warschau hat sich die Zahl der Deutschen sogar verdoppelt. Die polnische Presse erklärt diese auffallende

Vermehrung der Zahl der Deutschen mit einem gesteigerten Selbstbewußtsein der deutschen Volksgruppe, deren Angehörige sich nunmehr offen zu ihrem Volkstum bekennen.

Franz. Abgeordnete mit 6 Frauen

Andere Menschen — andere Sitten

Paris. Monsieur Calandou Drouf, schwarzer Abgeordneter der französischen Kolonie Senegal, kam von einer sechsmonatigen Reise durch den Senegal, über das er der ungetrübten König zu sein scheint, nach Frankreich zurück und hat sich in Begleitung seiner charmanten Frau, einer

Deutschland baut Paprika

In der Saarpfalz, in den Gemeinden Freinshelm und Bad Dürkheim wurde mit dem Großanbau von Paprika begonnen, was zunächst noch einen Versuch darstellt. Es wird eine scharf schmeckende Sorte angebaut, die Gewürzgeweden dienen soll.

Negerin, photographieren lassen. Damit aber ja keine Verwirrung der Begriffe entsteht, hat Monsieur Calandou Drouf der Presse erklärt, daß dies seine jüngste von sechs Frauen ist, 28 Jahre alt und aus einer sehr noblen Negerfamilie stammend.

Die Pariser Blätter teilen voll Bewunderung mit, daß Frau Calandou Drouf Nr. 6 ihren afrikanischen Sitten auch in Paris treu bleibt, keine europäische Kleidung trägt, ihren Salon in dem reinsten afrikanischen Stil ausstatten und sich bemühen wird, den geistreichen Franzosen die Kunst und den Geschmack ihres Landes zugänglich zu machen.

Der Durchschnittsfranzose, dessen Neugierde erst jetzt über sein Mutterland nach den Kolonien und Protectoraten durchzubringen beginnt, hat aber mit Erstaunen bemerkt, daß es einen französischen Abgeordneten gibt, der mit Wissen der Behörde Helweiberel treibt und dafür nicht bestraft wird.

Während seine restlichen fünf Frauen wegen der Kostspieligkeit der Reise und des Pariser Aufenthaltes nun als Strohvitwen am Senegal leben, beneiden manche weiße Abgeordnete ihren schwarzen Kollegen mit dem halben Duzend Frauen, die er sich auf 6 Arbeitstage in der Woche einteilen kann, wenn der Sonntag auch bei den Schwarzen in Afrika ein Feiertag ist.

Maskenball in Batiz

Der evangelische Deutsche Frauenverein in Batiz veranstaltet Samstag, den 18. Feber im Holzwarth'schen Gasthaus einen großangelegten Maskenball.

Neuer Goldstrom nach Amerika

Washington. In amerikanischen Finanzkreisen wird ein neuer, sehr bedeutungsvoller Goldstrom von Europa festgestellt. Die Summe der neuerlich nach Amerika gebrachten Goldmengen beziffert sich auf 600 Millionen Dollar und ist zum größten Teil englisches Eigentum.

Man ist in den Vereinigten Staaten der Ansicht, daß dieses Gold für den Fall eines Krieges bestimmt ist, die Einkäufe an Rohstoffen und anderen wichtigen Erzeugnissen in der USA zu bezahlen.

Raffiniertes Spionageneß arbeitet in Paris

Die französische Polizei hat eine große Spionage-Affäre enthüllt. Die im Dienste des Auslandes stehenden Spione haben sich Schlüssel zu den Postfächern verschafft, in welchen sich die diplomatische Korrespondenz der englischen und amerikanischen Botschaft in Paris, wie auch ein Teil der diplomatischen Korrespondenz Frankreichs mit dem Ausland befand.

Allem Anschein nach sind die Spione auch im Besitze der Chiffre-Schlüssel der in Geheimsprache geführten diplomatischen Korrespondenz. Laut

URANIA-KINO, ARAD

Telefon 12-32

Die Wildnis ruft

(Die Prinzessin Targans)

Nach dem Roman v. Jack

London

Mit Moay Berry

Am 8, 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Anruf der Arbeitstammer!

Arad. Die Arbeitstammer hat erfahren, daß sich bei den verschiedenen Berufsständen Personen melden, mit der Erklärung, sie seien durch die Arbeitstammer mit der Bildung der Listen und Ausnahme von Mitgliedern für die Listen beauftragt. Die Leitung der Arbeitstammer teilt mit, daß eine solche Betrauung niemandem gegeben wurde u. auch das Ministerium hat eine solche Betrauung nicht erteilt.

2-tägige Doppelhochzeit in Kettel

Dienstag fand in Kettel eine Doppelhochzeit statt. In der Kleinfiedler Kirche führte Jakob Lasch Barbara Kleemann und Franz Weher Katharina Lasch zum Traualtar. Bei dem Hochzeitsmahl waren insgesamt 400 Gäste anwesend und wurden 6 Kübel, 4 Hektoliter Wein, 75 Sorten und eine Menge Mehlspeisen verzehrt. Der Ehrentag dauerte 2 Tage lang an und die Musik besorgte die Birische Knabenkapelle.

Faschingsfeier der „Banatia“-Schulen

Die Lemeschwarzer „Banatia“-Schulen veranstalteten am Sonntag, den 19. Feber, nachmittags um 4 Uhr, im Festsaal der „Banatia“ ihre traditionelle Faschingsfeier. Die Leitung der Schulen labet hiemit die Eltern und alle Freunde der „Banatia“ zu dieser Feier ein.

Im Friedhof an einem Kreuz erkängt

In dem Siebenbürger Städtchen Turda hat sich die 80 Jahre alte Witwe Nea Menish aus materieller Not im Friedhof an einem Kreuz erkängt.

Deutsche Jagdflugzeuge mit einer Stundengeschwindigkeit von 700 Kilometer

Berlin. Fliegergeneral Arnold erklärte der Presse, daß die deutsche Luftwaffe mit Jagdflugzeugen ganz neuen Typs ausgerüstet wurde. Die 2-motorigen Einsitzer erreichen eine Stundengeschwindigkeit von 700 Kilometer und können auch mit Maschinengewehren bestückt werden.

Der Semlak Einbrecher — ein Neuaraber

Arad. Am 18. November wurde in Semlak bei Frau Katharina Bartoll und am 22. Dezember bei Frau Neana Petru eingebrochen und verschiedene Gegenstände gestohlen. Die Gewerkschaft konnte den Einbrecher nun in der Person des früheren Neuaraber Einwohners Mihail Maban verhaften.

Liebhavervorstellung in Regledich

In Regledichhausen wurde unter Leitung des Dr. Josef Kutschera und Batin eine Liebhavervorstellung aufgeführt, die großen Anklang fand. Man trug mehrere Lustspiele vor, die alleits großen Gefallen fanden. In den Pausen wurden dann 10 prächtige Nationaltänze zur Schau gebracht, die vom Publikum mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden.

Bei den einzelnen Theaterstücken haben sich hervorgetan: Barbara Bayer, Barbara Kappel, Hil Jupka, Elise Kassel, Anna Wünschel, Anna Szendeff, Anna Bayer, Anna Lenhardt, Juliana Bohmer, Rest Malrenz Schneider, Peter Singer, Karl Krämer, Robert Binder, Josef Schreiber, Hans Bucholz, Josef Kristammel, Albert Marschana, Josef Bayer, Anton Wünschel.

Ahnungsboll

„Den Brief unseres Posten kann ich nicht entziffern!“

„Was heißt entziffern? Schreibt er wieder um Geld?“

Ein Beleuchtungs-Fortschritt

Räume und Gegenstände in farbenreinem Licht

Das Spektrum der normalen Glühlampe enthält viel gelbe Strahlen, die das menschliche Auge um ein vielfaches stärker als blau und rot empfindet. Man konnte farbige Filtergläser verwenden, die jedoch wenig nützen würden, da sie viel Licht verschlucken. Außerdem würden alle Gegenstände durch das gefärbte Glas unnatürlich erscheinen.

Jetzt ist es gelungen, durch ein Verfahren die gelben Lichtstrahlen des Glühlampenspektrums zu absorbieren, indem man in das Spezialglas der Leuchtöhre eine Substanz einbringt, die jeden Raum und Gegenstand in natürlichem und farbenreinem Licht zeigt, einen Zusatz von Neobran gebracht hat. Dieses chemische Erzeugnis Neobran wird aus seltenen Erden gewonnen und hat die Eigenschaft, nur die gelben Strahlen zurückzuhalten, wodurch das durchgelassene Licht an gelben Strahlen ärmer wird. Ungeachtet dagegen bleiben die Farben blau und rot, jedoch werden die gelben und gelbgrünen Farböne nicht ganz unterdrückt, sondern sind untereinander günstig abgestimmt. Der natürliche Farbendruck wird somit bei allen Gegenständen gewahrt und das entsprechend bunte Bild durch die neuen Leuchten, die in den verschiedensten Ausführungsformen für Haushalt, Büro, Verkaufsgeschäfte, gewerbliche Betriebe usw. hergestellt werden, natürlich wiedergegeben. In dem Neobranlicht sind die roten und violetten Farben kräftiger und leuchtender wiedergegeben, das Licht besitzt eine farbenvertiefende Wirkung, was vom Auge wohltuend empfunden wird.



In unserem Bild (Werkfoto: Siemens) sehen wir eine Ausführungsform der Neobranleuchte, wie sie u. a. auch auf der diesjährigen Leipziger Messe zu sehen war.

Das erste Musterdorf des Banates — Cerneteaz

Die Systematisierungskommission des Verwaltungsgebietes erbrachte einen Beschluß, wonach die Landbewohner verpflichtet sind, vor ihren Häusern Schwege aus Steinen anzulegen und Ablaufgraben auszuheben. Die Hauptstraßen der Gemeinden sind auf den Namen des Königs und des Thronfolgers zu taufen. Jede Gemeinde

hat ihr Grundbuch in Ordnung zu bringen, für die Reinhaltung der Straßen usw. zu sorgen. Außerdem wurde aber auch noch beschlossen, Musterdörfer auszuwählen, die von den Präfekten und Stuhlrichtern zu solchen ausgebaut werden sollen. Das erste dieser Musterdörfer ist Cerneteaz.

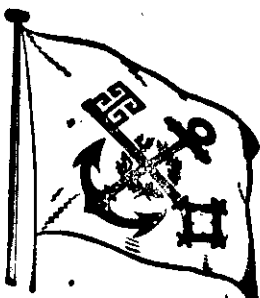
Beim Johanniskfelder Ball konnte nur in zwei Serien getanzt werden

In Johanniskfeld fand Samstag der heurige Gewerbeball statt. Die Unterhaltung war so massenhaft besucht, daß sich der Willersche Saal als zu klein erwies und man mußte in zwei Serien tanzen. Einmal die Jugend unter 35 Jahren und dann die Gäste über 35 Jahren. Trotzdem konnte

man sich bei den Klängen der Steglerschen Kapelle bis zum Morgengrauen prächtig unterhalten. Insgesamt waren 182 Paare bei dem Ball erschienen, die beim Lombolaspfel so manche durch die Gewerbetreibende gespendeten Gegenstände gewonnen hatten.

Zur Weltausstellung in NEW-YORK 1939

mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen



„BREMEN“ „EUROPA“ „COLUMBUS“

Abwechslungsreiche Landprogramme in USA mit Aufenthalt von 5—13 Tage.

MINDESTPREIS INCLUSIV AUFENTHALT IN USA LEI 31.150.—

Information und Prospekte:

Bucuresti, Calea Victoriei 114. Tel. 3-29/68.

Timisoara, Str. I. C. Bratianu 89. Tel. 28-25.

Sibiu, Str. Regina Maria 26. Telefon 180.



Der neue Neuarader Millionär kauft sich vor allem eine Meerschampfeife

Arab. Wie gestern berichtet, gewann der Neuarader Chauffeur Matthias Angele auf der Staatslotterie 1 Million Lei. Angele ist verheiratet und Vater einer 22-jährigen verheirateten Tochter und eines 14-jährigen Sohnes, der die 3. Gymnasialklasse in Neuarad besucht. Befragt, was er nun als Millionär machen werde, erklärte er, sich vor allem eine Meerschampfeife, wonach er sich schon lange sehnt, und dann ein Haus zu kaufen.

Ein Auto will er sich nicht erwerben,

sondern auch weiter als Chauffeur im Dienste des Neuarader Advokaten Dr. Aurel Crisan verbleiben,

wie er es mit seinem Dienstherrn auch bereits besprochen hat.

Ansonsten will der neue Millionär auf sein Geld sehr achtgeben, denn, wie er sagte, lächelt einem das Glück nur einmal im Leben zu.

Lustmord an einem neunjährigen Uradner Mädchen

Arab. Wie bereits gestern berichtet, wurde im Hause des Gajer Landwirts Ludwig Nagy das 9-jährige Mädchen Birzita Watosi in einem Schuppen erhängt aufgefunden. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde eine Leichenöffnung vorgenommen, die eine sensationelle Feststellung machte. Es wurde einwandfrei konstatiert, daß gegen das junge Geschöpf jemand ein Sittlichkeitsdelikt ver-

brochen und das Kind vergewaltigt hat. Um jedoch den Folgen zu entgehen und vor Furcht, daß das Mädchen den bestialischen Missetäter verraten könne, hat der Wüstling das Kind erwürgt und dann in dem Schuppen aufgehängt. Die Polizei hat die energigsten Nachforschungen zur Feststellung des Verbrochens eingeleitet.

Schwere Anklagen gegen gewesenen Hermannstädter Präfekt

Hermannstadt. Die hiesige Staatsanwaltschaft verfertigte kürzlich die Anklageschrift in der Strafsache gegen den früheren Präfekten Nicolae Regman. In der etwa 1000 Seiten umfassenden Anklageschrift wird der liberale Präfekt der Veruntreuung öffentlicher Gelder und

Mißbrauch der Amtsgewalt beschuldigt. Gegen die Anklage appellierte Regman an die Kronstädter königliche Tafel, deren Anklagesenat jedoch die Verurteilung ablehnte. Ueber das gesamte Vermögen Regmans wurde die Gerichtssperre verhängt.

In der Sahara-Wüste wurde das erste Museum eröffnet

In diesen Tagen wurde in der Wüstenstadt Wargla das erste Museum der Sahara eröffnet. Die Stadt ist erst in den letzten Jahren von französischen technischen Truppen unter der Leitung des Militärgouverneurs des Oasenbezirks Carbillet erbaut worden, der auch die Einrichtung eines Museums veranlaßte. Die Sammlungen des Wüstenmuseums

geben einen Querschnitt durch die Kultur und Geschichte der Wüste, Tuareg, Araber und anderer Wüstenvölker. Eine besondere Abtelling ist der Erforschung der Sahara gewidmet. Hier sind Karten, Tagebücher und Andenken aller Art von den Forschern des Altertums und der Neuzeit zusammengestellt.

SCALA

Theater der großen Filme, Kab. Telefon: 20-10

Doppelschlagerprogramm:

I. Simone Simon „JOSETTE“

II. Brüder Ritz „Die lustigen Reiter“

Samstag nachm. um 3 und Sonntag vorm. 11.30 u. nachm. 3 Uhr Matinee mit ermäßigten Preisen. 5, 7,15 und 9,15 Uhr. For-Journal.

Arsen-Bergbau in Jugoslawien

Serajevo. Man hat in Krefevo mit dem Bau von Förderanlagen begonnen, um den Abbau der Arsenvorkommen wieder aufzunehmen. In den chemischen Anlagen des Bergwerkes werden vor allem Arsenoxyd hergestellt. Die Erzeugung von Arsenoxyd betrug bisher 11.000 Tonnen.

Fluorwasserstoff bei Kronstadt

In der Nähe von Kronstadt stürzte ein Bombenflugzeug ab. Die drei Besatzungsmänner, Oberleutnant Borasch Ursu, Leutnant Stefan Mintescu und der Mechaniker Dumitru Jordache fanden den Tod.

Fr 86 und St 61

In dem Dobrußschaer Städtchen Mactin führte der 86-jährige alte Witwer Gnache Oprea die 61-jährige Witwe Jordana Creku zum Traualtar. Der frischgebackene Gatte hatte in der ersten Ehe 10, seine Gattin nur 8 Kinder.

Bessere Ausbeutung unserer Petroleumquellen

Bukarest. Es maas dahingestellt bleiben, inwiefern die Aufgaben des Direktors des Geologischen Instituts, Professor Macovei, bearbeitet sind, wonach in ca. 25 Jahren unsere Erdölreserven erschöpft sind. Immerhin bleiben noch viel Möglichkeiten für weitere Vermehrungen, die nun nach einer Reorganisations des Ministeriums für nationale Wirtschaft aufgenommen werden sollen, um die Erdölproduktion und ihre kaufmännische Ausbeutung zu steigern. Deshalb wurde im Ministerium eine Direktion für Petroleum geschaffen.

MEIN HALS IST STARR VOR SCHMERZEN



— Was hast Du getan, dass meine Halsschmerzen so rasch vergangen sind?

— Ich habe das einzige wirksame Mittel angewendet: Ich habe Dir eine Einreibung mit Carmol*) gemacht.

Carmol*) ist das beste Einreibungsmittel gegen Erkältung, Grippe, rheumatische Schmerzen und Fieber.



Prüfen Sie genau,

wenn Sie Aspirin kaufen, ob Packung und Tablette das Bayerkreuz tragen. Ohne dieses Schutzzeichen ist es kein Aspirin.

ASPIRIN

NUR ECHT MIT DEM »Bayer«-KREUZ

Mißlungener Einbruch in Engelsbrunn

Aus Engelsbrunn berichtet man uns, daß im Hause des Johann Dardm, als die ganze Familie abwesend war, ein Einbruch verübt wurde. Unbekannte Täter sind durch das Hoffenster in die Wohnung eingedrungen. Glücklicherweise kam der erwachsene Sohn früher nachhause, weil ihm das bevorstehende Kalben ihrer Kuh keine Ruhe gab, ging aber, ohne auf die Wohnung zu achten, schnurstracks in den Viehstall. Kurz darnach kamen auch seine Eltern nachhause, die sofort den Ein-

bruch wahrnahmen. Da aber außer einer Bettdecke nichts aus der Wohnung gefehlt hatte, war man sich sofort im Klaren, daß die Einbrecher durch das Nachhausekommen des Sohnes die Fährte erorteten hatten.

Das rätselhafteste an der ganzen Sache ist, daß in der darauffolgenden Nacht die gestohlene Bettdecke wieder zurückgebracht wurde, indem die Diebe tiefste im Hausgange ablegten, wo sie mangels der Familie gefunden hat.

Romäniens Jänner-Aussenhandel weist 509 Millionen Lei Ueberschuss aus

Der Außenhandel Romäniens betrug im Jänner I. J. bei der Einfuhr 1438 Millionen gegen 1629 Millionen vorigen Jahres und bei der Ausfuhr 1947 Millionen gegen 1386 Millionen vorigen Jahres. Dem Fehlbetrag von 243 Millionen Lei des Jänner-Monates 1938 gegenüber steht nun ein Ueberschuss von 509 Millionen Lei. Bei der

Ausfuhr steht heuer im Jänner an erster Stelle England mit 495 Millionen, an zweiter Deutschland mit 423, Italien 184, Griechenland 108, Tschcho-Slowakei mit 71 Millionen, bei der Einfuhr an erster Stelle Deutschland mit 570, U.S.W. 145, Italien 112, Tschcho-Slowakei 109 und England mit 101 Millionen Lei.

Zwei Trachtenbälle in Deutschsanktpeter

Die Gemeinde Deutschsanktpeter hat das Glück, sogar zwei Trachtenbälle abzuhalten. Der eine fand Samstag abends im Griesenbühnen Gasthaus statt und wurde von der Deutschen Jugend veranstaltet. Erster Geldherr war Matthias Jappel, zweiter Geldherr Wilhelm Georg Winter. Den Vorstrauß erstand Christian Lindner und bereichte diesen Fräulein Eva Popp. Preise erhielten: den ersten Fräulein Amalie Rastätter, zweiter Preis Fräulein Elise Müller, dritter Preis Fräulein Magdalena Härtl, vierter Preis Fräulein Elise Lindner. Insgesamt waren 21 Paare erschienen und wurde bis 7 Uhr früh getanzt.

Der zweite Trachtenball wurde Sonntag im Bittensbühnen Gasthaus durch den Jugendverein und Mädchenchor abgehalten. Hier sind 18 Paare aufmarschiert. Erster Geldherr war Georg Griesenhan, zweiter Herr Augustin Böhnisch. Den Vorstrauß erstand Matthias Beder und bereichte ihn Fräulein Bitt Böhnisch. Die Preise wurden wie folgt verteilt: 1. Preis Fräulein Hanni Lindner, 2. Preis Fräulein Magdalena Berens, 3. Preis Fräulein Bitt Böhnisch, 4. Preis Fräulein Eva Bitt.

Pensionsauszahlungen am 20. Feber

Wie aus Bukarest gemeldet wird, wurden vom Finanzministerium 1103 Millionen Lei für die Gehälter und 185 Millionen Lei für Pensionen bereitgestellt. Die Auszahlungen beginnen am 20. Feber.

Das Geheimnis von Kalmitten

Kriminalroman von Ilse Dore Tanner

(13. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Durch den trüben Apriltag, der hier oben kaum schon den Frühling ankündigt, ging der Zug, begleitet von dem einträglichen Geläut, durch die Dorfstraße hinauf zu dem etwas höher gelegenen Friedhof von Kalmitten, wo unter alten riesigen, jetzt noch ganz kahlen Eichenbäumen das Erbgrabnisch derer von Laupell war.

Da lagen sie nebeneinander in ausgemauertem Gruf unter den gleichen, glatten, kalten Steinplatten, die nur Namen, Geburtstag und Todesdatum trugen. Die Mutter des Baron Magnus, die eine fromme Frau gewesen war, hatte dafür gesorgt, daß in der Mitte dieser letzten Ruhestätte ein großes Marmorkreuz errichtet worden war, das die Inschrift trug:

Wer an mich glaubt,
der wird leben, ob
er gleich stirbt.

Eine halbe Stunde später war alles vorüber. Langsam zerstreute sich die Menge, wenige der Besten, die eine längere Fahrt vor sich hatten, schrien noch einmal in das Gasthaus zurück, wo im großen Speisemerk ein Imbiß vorbereitet war.

Als Dr. Wedemann bemerkte, daß Porzki die Freitreppe hinaufschritt, entschloß er sich, ihm zu folgen.

Baron Klaus und seine Gattin sowie Christea empfingen oben die Gäste. Man saß an kleinen Tischen und jeder holte sich selbst etwas zu essen von dem Büfett. Der alte Diener reichte Brühle in Tassen und später Weine und den unvermeidlichen Cognat herum.

Zu seiner Freude gelang es Wedemann, an dem Tisch Platz zu nehmen, an dem Christea mit dem lebenswichtigen alten Landrat und seiner Gattin saß, bevor noch Porzki, der von einem Herrn ins Gespräch verwickelt worden war, herankommen konnte.

„Ah, unser neuer Assistent“, warnte sich der alte Herr freundlich an den jungen Arzt, „wie ist es, werden Sie nun ganz bei uns bleiben oder kommt Ihr Herr Onkel, den ich sehr schade, wieder zurück?“

„Nein, er bleibt vorläufig bis zu seiner völligen Genesung noch im Königsberg und will dann nach dem Süden zur Erholung. Er hat jahrzehntelang schwer gearbeitet und will nun den Rest seines Lebens ein wenig genießen, zumal er eben körperlich doch nicht mehr recht auf der Höhe ist. Er hat mir seine Praxis, seine Wohnung und seine alte Haushälterin überlassen.“

„Lehtere ist, soviel ich weiß, eine etwas zweifelhafte Hinterlassenschaft“, meinte lächelnd die Frau Landrat.

„Nun, sie ist nicht eben lebenswichtig, aber sehr nützlich, ich werde schon mit ihr fertig. Die Hauptsache ist, daß ich zu mir bekomme und die Leute vertrauen zu mir haben. Vorläufig läßt sich alles recht gut an.“

„Ihr Konkurrent ist ein Leichtes und sehr unbeliebt; er kommt gar nicht auf die Güter. Dabei fällt mir ein, liebe Christea, der junge Verschleiß, den Ihr Bruder hier beherbergt, ist wieder freigelassen worden; man konnte ihm nichts beweisen. Es ist im Gegenteil so gut wie sicher, daß

er bei dem Streit in Wiesenthal nicht geschossen hat und daß seine Behauptung, keine Schußwaffe besessen zu haben, wahr ist.“

„Klaus sprach davon, ihn vorläufig hier unterzubringen, da er in Wiesenthal so viele Feinde hat.“

„Das wäre sicher ein guter Ausweg.“

Christa wandte sich an Wedemann:

„Herr Doktor, ich wollte Sie bitten, doch an einem der nächsten Tage einmal nach meiner jüngsten Schwester zu sehen. Sie ist sehr elend, ist kaum etwas schläft sehr schlecht — und wenn natürlich auch der Kummer und die Aufregung jetzt die Hauptschuld tragen an ihrem schlechten Befinden, so ging es ihr doch schon vorher nicht gut. Sie ist sicher blutarm.“

„Sehr gern, Baroneß, ich werde morgen herankommen. Es fiel mir übrigens auch auf, wie weiß Baroneß Sylvia aussah“, sagte der junge Arzt eifrig und nahm sich vor, daß er sie entschließen einer gründlichen Untersuchung aller Dingen langwierigen Kur, die er natürlich überwachen mußte, unterwerfen würde.

Porzki hatte sich frei gemacht, sich einen Stuhl genommen und stellte diesen nun ungeniert zwischen Christea und den Doktor, dem er sich mit einer leichten Verbeugung vorstellte.

„Entschuldigen Sie, Christa, daß ich Sie so lange warten ließ. Der Landschaftsrat Bergmann ließ mich nicht los“, sagte er absichtlich vertraulich.

„Aber bitte, ich habe gar nicht damit gerechnet, daß Sie gerade an diesen Tisch kommen würden, Herr von Porzki“, sagte Christa kühl, wenn auch ihr Mund lebenswürdig lächelte.

Porzki biß sich auf die Lippen. Er hatte immer gewünscht, daß sich Christa von Laupell nicht viel aus ihm machte und daß nur der Druck des Vaters ihr bisheriges Entgegenkommen veranlaßt hatte. Er würde dafür sorgen, daß auch der Bruder diesen Druck ausübte.

Er sprach, zu dem Landrat gewandt, von seinem großen Schmerz um den Verstorbenen, den er wie einen Vater verehrt hatte, von diesem Gehlmann von altem Schrot und Korn, diesem Ritter ohne Furcht und Tadel, und schien es nicht zu bemerken, daß er keinen Widerhall fand und sich auf Christas Gesicht ein Zug von Qual zeigte.

Wedemann, der mehr Feingefühl hatte, empfand die Lage als außerordentlich peinlich und atmete auf, als der Diener Franz sich zu ihm herniederbeugte und flüsterte: „Herr Doktor werden am Telefon verlangt.“

Nach einigen Augenblicken kam er wieder und verabschiedete sich. Er war in ein Nachbardorf gerufen worden zu einer Schwerverkrankten.

In einer Ecke des Speisemerk saß Kommissar Tolkemitt mit Inspektor Steffens, den er sich mit Mühe herangeholt hatte. Steffens schien sehr beliebt zu sein, dauernd wurde er von den anwesenden Herren angesprochen.

„Herr Inspektor, ich muß Sie dringend etwas fragen bevor hier die Versammlung auseinandergeht“, hatte Tolkemitt ihm

jugeflüstert, als er endlich seiner habhaft geworden war. „Bitte denken Sie einmal ganz klar nach. Vermissten Sie bei der Trauerfeier jemand, der eigentlich hätte hier sein müssen?“ fragte er ihn.

„Nun, Baroneß Armgard natürlich, aber ihr Fortbleiben ist ja erklärt, und dann ihren früheren Verlobten, den Gutsherrn Herberti Valentin, der früher einmal hier zweiter Inspektor war. Aber sein Fortbleiben ist schließlich auch sehr verständlich nach dem Vorgefallenen“, sagte Steffens nach kurzem Nachdenken.

„Vielleicht wäre es tattvoll von ihm gewesen, trotzdem zu kommen“, setzte er mit einem Achselzucken hinzu.

„Er ist jetzt verheiratet?“

„Glücklich verheiratet, mehrfacher Vater, in besseren Verhältnissen als die meisten Besten hier. Er scheidet wirklich aus als verdächtig.“ Steffens lächelte leicht.

„Dann war da dieser Herr von Rodem, steht fast aus wie ein alter Raubritter, der früher mit dem Baron von Laupell intim befreundet gewesen sein soll, dann plötzlich nicht mehr. Wissen Sie etwas darüber?“

„Nichts Bestimmtes. Ich war nicht in allen Dingen der Vertraute des Barons. Man munkelt da etwas von einer Weibergeschichte...“ Dem Inspektor war das Thema offenbar unbehaglich.

„So — nun da wird es wohl angebracht sein, daß ich mir diesen Herrn näher ansehe.“

Steffens suchte die Achseln. Er dachte daran, was für ein Grobian und Raubbein der alte Rodem war, und daß der Kommissar allerhand erleben konnte, wenn dieser merkte, wessen er verdächtig wurde. Aber warum sollte er ihn schließlich zurückhalten?

„Können Sie mir sonst noch irgend jemand bezeichnen, der dem Baron feindlich gesonnen war; vielleicht einmal mit ihm in Streit gelegen hat?“

„Wie ich schon einmal sagte: Baron Laupell hatte viele Feinde, mit vielen hat er sich im Laufe der Jahre herumgestritten.“

„Gewiß, aber es wird doch einige besonders krasse Fälle gegeben haben.“

Der Inspektor dachte nach.

„Nun ja, da ist zum Beispiel der Bauer Endrulleit in Rorschach, mit dem hat sich der Baron Jahr um Jahr herumgeklagt. Endrulleit hatte ihn verklagt wegen Wildschadens und hat Recht bekommen. Dann hat der Baron, der schon immer bei Argwohn hatte, daß Endrulleit bei uns wilderte, ihn monatelang beobachtet. Mächtelang hat er selbst draußen gelauert, und dann hat ihn der Förster Kerschke tatsächlich ertappt, und er bekam drei Monate — na, das trägt er natürlich nach.“

„Aber das ist ja höchst bemerkenswert“, sagte Tolkemitt lebhaft, „dieser Spur muß ich nachgehen. Wissen Sie, daß man drüben vom Wald mit einem guten Fernglas in das Zimmer des Barons hineinschauen kann, wenn dieses erleuchtet ist? Das Schloß liegt doch etwas erhöht. Wir haben gestern gerade die Probe gemacht. Es ist also wohl denkbar, daß dieser Mann schon tagelang vorher die Gelegenheit ausgenutzt hat. Wissen Sie, ob dieser Bauer Rad fährt?“

„Er hat ein Motorrad.“

„Na also, da könnte er also vor Rorschach in kürzester Zeit hier sein u. ebenso schnell zurück.“

(Fortsetzung folgt.)

Angestellter der Lovriner Radiofirma Bartzler wird vom Simplonzug zerstückelt

Auf dem Fabrik Bahnhof, gegenüber des Electrica-Sportplatzes wurden auf einer Strecke von 70 Meter blutige menschliche Körperteile gefunden. Aus einer neben dem Gleis gefundenen Eisenbahnfahrkarte 3. Klasse geht hervor, daß der junge Mann, der auf solch schreckliche Weise ums Leben kam, mit dem 20-jährigen Sohn des hiesigen Eisenbahnbeamten Ferdinand Sudar identisch ist. Bisher konnte nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Selbstmord oder Unfall handelt.

Die eingeleitete Untersuchung stellt fest, daß es sich um einen Selbstmord handle.

Der junge Johann Sudar war als Mechaniker bei der Lovriner Radiofirma Bartzler angestellt

und war man mit ihm höchst zufrieden. Er wurde auch öfter mit großen Einkäufen betraut. Freitag schickte man ihn mit 12.000 Lei zu einem Einkauf nach Arab, daß melbete er sich nicht mehr.

Montag erfuhr auch die Eltern von dem Abgang des Sohnes, der dann Mittwoch

morgens zerstückelt aufgefunden wurde. In seinen Taschen fand man bloß 6 Lei.

Es wird angenommen, daß der junge Sudar in Arab in schlechte Gesellschaft geraten ist und dann aus Verzweiflung, ohne die Eltern in Lemeschwar aufzusuchen, sich beim Jagdwald vor den Simplonzug warf.

Schöndorfer Sängerbund glänzend gelungen

In Schöndorf wurde der Sängerbund im Beisein von 500 Gästen in glänzender Weise begangen. Die Begrüßungsreden hielten Direktorlehrer Anton Weber und Chorleiter Johann Weber und die Anwesenden ließen Seine Majestät König Karl, wie auch den Landesführer des Deutschtums, Fritz Fabritius, hochleben. Das Programm brachte Männer- und gemischte Chöre, wie auch Lieber mit Orchesterbegleitung, so daß jedermann auf seine Rechnung kam. Es wurden klassisch Chöre von Beethoven und Erneuerungschöre von Josef Weber, sowie stimmungsvolle Wienerlieder vortragen. Die Musik stellte die Kapelle Anton Molter zur allgemeinen Befriedigung.

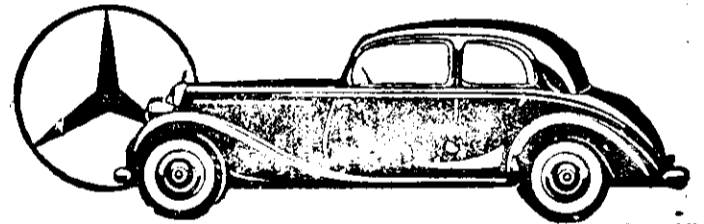
Zuckerhandel in Bulgarien

Aus Magdeburg, der Zentrale der deutschen Zuckerindustrie, wird gemeldet, daß Bulgarien die Lieferung von 10.000 Tonnen Auslandszucker ausgeschrieben hat, weil die gegenwärtigen Zuckervorräte den Bedarf des Landes nur bis Mai decken werden. Deutsche, tschechoslowakische, belgische und holländische Gruppen machten Angebote. Durch Beschluß des

Bulgarischen Ministerrates wird die eine Hälfte dieser Zuckermenge vorläufig von Deutschland geliefert werden, während die anderen 5000 Tonnen eine Gruppe tschechoslowakischer Exporteure vergeben worden sind. Bei der Lieferung handelt es sich um Kristallzucker, der im Clearing bezahlt wird.

MERCEDES-BENZ

die führende Marke mit der herrlichen Voll-Schwingachsen-Federung



Personenwagen, Lastwagen, bester Kundendienst. Großes Ersatzteillager
Ver. Gehr. Friedrich A.-G. Lemeschwar IV., Baku. S. G. Duca Nr. 27.

Das Pech des Dilettanten mit den Hardschellen

Da stand in einer Berliner Zeitung unlängst folgende Geschichte: Zu einer Dilettantenvorstellung in einer märkischen Stadt hatte die Polizei freundlichweise ein Paar solide Handschellen zur Verfügung gestellt, damit eine bestimmte Szene, in der die Polizei auftrat, auch auf die Zuschauer möglichst echt wirkte. Es klapperte auch alles

wunderbar, bloß als man nach Vorstellung dem betreffenden Darsteller die Fesseln wieder abnehmen wollte, stellte es sich heraus, daß ein Witzbold die Schlüssel verhaspelt hatte. Es blieb nichts übrig, als in vorgedachter Abendstunde den Gang zur Polizei anzutreten wo man den Bedauerstrahl schmunzelnd aus der Tasche haß.

Banater Schneiderwoche in Lemeschwar

Wie uns mitgeteilt wird, findet vom 20. bis zum 28. Jänner, also im Laufe der kommenden Woche in Lemeschwar eine Schneiderwoche des gesamten deutschen Schneiderhandwerkes statt. Die Schneiderwoche steht im Dienste der beruflichen Fortbildung, die jedem Schneider einen großen Dienst erweisen dürfte. Als Vortragende sind die vorrätlichsten Meister, Textilsachleute usw. herangezogen, während den fachtechnischen Teil der Schneidererei die Arbeitsgemeinschaft deutscher Herrenschneider

leitet. Ueber die Stoffneheiten der kommenden Saison spricht Herr Raabong, Wittinhaber der Firma Raabong und Schneider, während in Vertretung der Schergleichen Tuchfabrik ein Kronstädter Techniker an den Vorträgen teilnehmen wird. Es wird auch ein ausländischer Spezialist als Vortragender erwartet.

Die Schneiderwoche wird durch die Vereinigung Banater Deutscher Gewerbetreibenden und Kaufleute (Deutsches Haus) veranstaltet.

Diebstahl in Neuarad

Aus Neuarad wird uns berichtet, daß der Krader Einbrecher Abram Benea, beim Neuarader Kaufmann Josef Weiß, in einem unbewachten Moment ein ganzes Etwid loht, im Werte von über 6000 Lei stahl und mit dem Fahrrad davonfahren wollte. Der Diebstahl wurde aber noch rechtzeitig bemerkt und der Dieb vom Kompaß'schen Kaufmannsgehilfen Nikolaus Dittiger, vom Mechaniker Josef Deutsch und von zwei Angestellten der bestohlenen Firma Weiß auf Fahrrädern verfolgt. Die rasche Entschlossenheit der Verfolger zwang den Dieben den

gestohlenen Stoff von sich zu werfen, um über Kopf und Hals in einem rasenden Tempo zu entkommen. Es gelang dem Dieben auch durch mehrere Gasheusen über die Neuarader Insel bis zur Eisenbahnbrücke zu flüchten, wo er gestellt werden konnte und der Gendarmerie übergeben wurde.

Elternfreuden

In Verjamosch wurden Peter Fod und Frau geb. Vortischer mit einem gesunden Mädchen beschenkt, das in der Taufe den Namen Annemarie erhielt. Das Ehepaar Adam Bayer und Frau geb. Adrienne Kleitsch wurde mit einem strammen Knaben beschenkt, der den Namen Helmut erhielt.

In Kreuzstätten wurde dem Ehepaar Johann Dautner und Elifabeth geb. Süß ein frummer Stammhalter geboren, der in der Taufe den Namen Otto Nikolaus erhielt.

Theatervorstellung der Segenthauer Jugend

Der Segenthauer Jugendverein veranstaltete Dienstag abends im Himmelschen Gasthaus eine Theaterdarstellung, die glänzend gelungen ist. Es wurden zwei Lustspiele, „Fräulein Doktor“ und „Das Weibchen“ aufgeführt, die beiden mit größter Heiterkeit aufgenommen wurden. Sodann folgte die Operette „Heidenröslein“. Hier haben sich die Darsteller alle glänzend hervorgetan, aber ganz außerordentlich muß das Spiel Michael Bernath und Fräulein Anna Zepps hervorgehoben werden. Für die Spielleitung gebührt dem Herrn Lehrer Franz Kühn aufrichtige Anerkennung.

Verlobung und Trauungen

In Verjamosch hat sich Hans Rebertora, Kürschnermeister, mit Fräulein Susanna Reinhardt verlobt.

In Blumenthal wurden getraut (Zepp Herr, Tischler, mit Fräulein Gutzeit und Josef Vanger, Zuckerbäcker aus Sipya, mit Fräulein Anna Knapp.

In Engelsbrunn fand dieser Tage die Trauung des Anton Dudarm mit Anna Dittiger statt.

Zwei Tigerhale in der Döfsee gefangen!

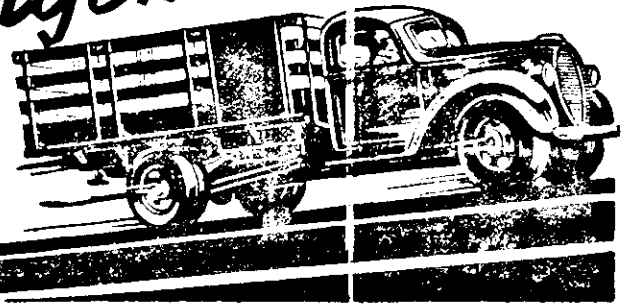
Ein bänkischer Fischer Jürgen Ernst hat im Großen Belt, am Eingang der Döfsee, in seinen Netzen ganz überraschend zwei junge Tigerhale gefangen. Das hat außerordentlich großes Aufsehen in Dänemark hervorgerufen, denn seit zwanzig Jahren sind diese Tiere nicht mehr in jenen Gewässern festgesetzt worden. Die Tiere waren sehr jung und je nur etwa dreiviertel Meter lang.

In den neuen Modifarben

*) ziehen die ersten schönen Frühjahrsmodelle beim Anblick des Federfestes Nr. 8 von „Beyers Mode für alle“ an uns vorüber und zeigen uns die neuen Ideen, die uns die Mode in Farbe, Form und Garnitur bringt. Es sind einfache Tageskleider, sportliche und elegante Frühjahrsmäntel, Röcke, Jacken, Blusen und Capes. Für starke Damen sind besonders schlankmachende Kleidformen ausgedacht. Mütter finden für die heranwachsenden Töchter Jungmäntel, die zur Einsegnung schwarz, aber ebenso gut farbig für festliche Gelegenheiten nachgearbeitet werden können. „Die neue Frisur“ steht heute im Mittelpunkt des modischen Interesses. Drei große Schnittbogen enthalten sämtliche Modelle dieses farbenprächtigen Festes, das für die selbstschneidende Frau eine unentbehrliche Hilfe geworden ist, es ist in jeder Buchhandlung zum Preise von 80 Pfennig oder durch den Verlag Otto Meyer, Leipziger G. 1, Lindenburgerstraße 72-78 zu beziehen.



Die neuen Ford V-8 Lastwagen für 1939 MIT HYDRAULISCHEN BREMSSEN sind angekommen



Aufricht Holznieberlage, Arab, Str. Dim. Raicu 15-17 empfiehlt Ia trodenes Buchen-, Berleiche- und Weißbuchen- **BRENNHOLZ** zu den billigsten Preisen. Müntliche Beblenung. Tel. 10-22.

Ball in Blumenthal

Der Blumenthaler Männergesangsverein hielt Dienstag abends einen gutbesuchten Ball ab, der mit einer Orchesterdarstellung verbunden war. An dem Abend wurde viel gesungen und getanzt, so daß sich die Erschienenen bis in die Morgenstunden vergnügten.

Lustiges

Der Vielwissende

Chef: „Glauben Sie, daß Sie genug wissen, um diesen Wosken ausfüllen zu können?“

Bewerber: „Genug wissen! ... Sehen Sie, meine letzte Stelle habe ich aufgegeben, weil mein Chef sagte, ich wüßte zu viel!“

Bedenkliche Entsetzung

„War die Entsetzungstour deiner Frau erfolgreich?“
„O ja, ziemlich — vergangenen Freitag ist sie ganz verschwunden!“

Die Hoffnung

„Na altes Haus, ich höre, du willst heiraten, hoffentlich wirst du recht glücklich werden.“

„Warum sollte ich das nicht? Ich bin doch auch gut durch den Krieg gekommen.“

Ereignis in der Küche

„Ich mußte heute früh sehen, daß der Milchmann Sie küßt, Amal! Von morgen an werde ich selbst die Milch abnehmen.“

„Zum Sie das, gnädige Frau — wir wollen doch wirklich mal sehen, ob er mir treu ist!“

Nur keine Witze...

Der Kleinkaufmann Böpfel kommt zum Großkaufmann Bruck & Jack, die ihm viel geliefert haben. Böpfel ist aufgedrückt und munter; Bruck & Jack kriegen die neuesten Witze zu hören.

Aber dann sagt Böpfel: „Nun wollen wir aber die Witze lassen, meine Herren, und vom Geschäft reden. Bitte: ich muß um Zahlungsausschub bitten!“

„Machen Sie keine Witze!“

Der Unglückliche

„Na, Karl, wie gefällt dir die Ehe? Hast du mit deiner Frau Glück gehabt?“

„Hör bloß davon auf! Ich darf nicht rauchen, nicht trinken, nicht alleine ausgehen!“

„Dann bist du wohl sehr unglücklich darüber, daß du dich verheiratet hast?“
„Menschenskind, ich darf nicht mal unglücklich sein!“

„Bunter Tanzabend“ des Kreuzstätter Deutsch-kath. Jugendvereines

Bei Massenbesuch fand im großen Saal des Restaurants Weißgärber ein „Bunter Tanzabend“ des Kreuzstätter Deutsch-kath. Jugendvereines statt. Unter den Marschmärgen der Musikkapelle Feil sprangen die Lüren auf und es marschierte die Jugend in bunten Reihen herein. Vor der Bühne wurde halt gemacht und die Königshymne und das Heimatslied gesungen und endete mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Herrscher. Es folgte ein kerniger Sprechchor, worauf geistlicher Beirat des Vereines, Pfarrer Otto Adrian Schoibert, die Festgäste begrüßte und den Tanzabend unter das Leitmotiv „Arbeit und Frohsinn“ stellte.

Nach einem Orchesterkonzert begann der Tanzabend mit einem schneidigen Walzer. In den einzelnen Tanzpausen betrat die Mitglieder des Jugendvereines die Bühne und gaben Anreden und Geschichten zum besten. Hervorgetan haben sich: Michael Santner, Peter Schwarz, Michael Feil, Johann Lorenz, Franz Klobbier, Nikolaus Brudler, Ludwig Becker, Jakob Sauer, Jakob Adam, Nikolaus Bini, Johann Weißgärber, Franz Weißgärber und Hans Geisler. Der Singschors des Jugendvereines ließ auch einige lustige Sieder steigen und

die Tanzkapelle Feil brachte Konzertsätze zum Gehör. Den Abschluß bildete gegen Mitternacht das Abendlied: „Kein schöner Land...“
Als Anlager fungierte Pfarrer Schoibert. Nach Mitternacht begann der zweite Teil des Tanzabends, wobei die Tanzkapelle Springer aufspielte. In einer Pause sang der Kreuzstätter Männergesangsverein, unter Leitung seines Chorleiters Johann Philipp, zwei Chöre. Erst als die Sonne bereits am Himmel stand fand der wohlgelungene Tanzabend seinen Abschluß.

Todesfälle

In Johannsfeld ist die Gattin des Spenglermeisters Peter Graboski im 42. Lebensjahre nach schwerem Leiden gestorben. Sie wurde unter reger Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.
In Kessel ist Lorenz Jakob, 51 Jahre alt, gestorben. Er wird von seiner Frau, seinen Kindern und einer großen Verwandtschaft betrauert.

In Verjamosch verstarb der 15 jährige Nikolaus Seibert, Schüle der Postleer Uckerbauerschule und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Mehl nur in ganz neue Säde

Butareff. Laut einer Verordnung des Gesundheitsministeriums darf Mehl nur in ganz neuen Jute-, Hans- oder Papierfäden gepackt, geliefert oder auf Lager gehalten werden. Die Verordnung tritt am 15. März in Kraft.

Geldkurse

Holländischer Gulden*) 76.18-77.25; Drahme 1.05-1.07; Dinar 2.89 bis 3.05; Reichsmark 40.50-41.50; Belgas 23.87-24.22; Wengö 26.50-27; Pf. Sterling*) 662.40-672.75; Dollar 141.59-143.66; französischer Franc*) 2.58-2.77; Tschechoslova 4.68 bis 4.77; Lira 1.60-1.68; Schwedens*) 34.15-34.71; Palästinafund*) 363.09-673.44; Jloty*) 25.73-26.29; Schweizer Franc*) 81.95-82.43 Lei.
*) Die mit Stern bezeichneten Kursnotierungen enthalten schon die 38-prozentige Devisenprämie, welche nach neuen Devisen bezahlt wird.

Banater Getreidemarkt

Weizen 78er	420 Lei
79er	380
80er	340
81er	470
82er	330
83er	310

Bei Weterzentner.
Banater Weizenmarkt
Rullermehl 800, 4er 730 Lei per 100 Kilo, ohne Säde, ab Mühlen.

Krader Marktpreise

Kartoffel 3-4, Zwiebel 5-7 pro kg, Kohl 1-3 das St., Kohlrabe 1-2 das St., Bratkürbis 15-20, Bohnen 1-11 das kg, Erbsen 3-5 das St., Linsen 8-11, Erbisen 12 das kg, Rüben 2 das Bündel, Petersilie 2, Pfeffer 2, Winterkrenn 1-2 das St., Spinat 1 das Bündel, Seller 1-2 das kg, Knoblauch 6-8 das kg, Hauptfleisch 4-8 das St., Sauertraut 6-8 das kg, Suppengrün 2-3 das Bündel, Rühli 1-2, Milch 5-6 pro Liter, Rahm 30-40, Butter 60-81, Das Ei pro St. 1.40-1.50, Kefel 5-26, Rüsse 22, gepuhte Rüsse 70-80, Bratzweischen 24-26, Orangen 28-50 das kg, Zitrone das St. 3-4, Ertrahnar 200-300, Subn 90-150 das Paar, fette Gans 360-580, magere Gans 220-260, Brathuhn 40-80, fette Ente das Paar 180-270, magere Gans 80-120 Lei.

CORSO Kino Arad um 8, 9, 7.15 und 9.15 Uhr.
„KATIA“
Kuhlands blauer Demon. Mit Danielle Darrieug.
Paramount-Journal. Färbiger Nicht-Maus-Film.

DIE TABLETTE
NEURALGINE JURIST
bekämpft die GRIPPE

